



Neujahrskonzert der KGK im Hotel Hammer

mit **Stefanie
Burgener und
Jodok Vuille**



Als wir das Konzert vor eineinhalb Jahren zum erstenmal planen, musste es abgesagt werden, genauso ging es uns auch das zweite Mal. Nun realisierten wir unser Neujahrskonzert mit Stefanie Burgener und Jodok Vuille mit grossem Respekt, denn es musste einfach stattfinden.

Sybille Bless und Christian Longatti vom Hotel Hammer waren wunderbare Mitorganisatoren. Und so konnte das Konzert nach einem feinen Mittagessen starten mit 35 angemeldeten Besuchern, darunter Konrad Fischer, der Besitzer des Hotels, der eigens von Zürich angereist war.

Die Gäste begaben sich nach und nach in den Konzertraum, der sich alsbald füllte.

Und schon erklang das erste Stück – Der Schwan – von Saint-Saëns. Eine Welle der Harmonie durchzog den Saal. Doch es blieb nicht bei der Klassik. Man verwöhnte das Publikum mit Musik aus dem Orient und anderen Ländern, wie z.B. mit „Miserlou“.

Immer intensiver wurde das Musikerlebnis, Rhythmus war das Thema oder die Tonkünste von Jodok, der den Eindruck machte, als verschmelze er mit seinem Instrument. Schliesslich gipfelte die Musik in den Eigenkompositionen der beiden Musiker. Unglaubliche Feinheit zum einen, rauschende Stärke im nächsten Moment. Stets war eine überwältigende Harmonie zwischen Gesang, Cello und Klavier zu spüren, mal aufwühlend, dann wieder beruhigend.



Die beiden Musizierenden erzählten immer mal wieder aus ihrem Leben und wie sie zu den eigenen Kompositionen gekommen waren: Zum Beispiel war da das Lied „Home“ von Stefanie, gemeint als Dank und zu Ehren ihrer Eltern und der bewahrenden Familie. Gesungen und gespielt wurde es mit einer Intensität, die den letzten Zuhörer mitriss.



Oder die Komposition von Jodok, die ihm als Melodie nicht aus dem Sinn ging, weil er die Melodie „Hot Asphalt“ im Englischunterricht erlebt hatte. Ruhe gab es für ihn erst, als er sie arrangiert hatte für Cello und Klavier. Übrigens erzählte er auch, dass er mit 7 Jahren vom Knecht auf dem Bauernhof im Emmental, wo er herkam, Unterricht im Cello Spielen bekam, wenn die Arbeit auf

dem Hof getan war. Stefanie wiederum wollte mit ihrem Lied „Enough As You Are“ das Thema weitergeben: „wenn du es nur mit meinen Augen sehen könntest“. Eine tiefe Sehnsucht nach verstanden werden, die uns gewiss alle anging! Begleitet wurde sie diesmal von Jodok am Klavier.

Jedes Musikstück war gefolgt von langem Beifall und zwischendurch gab es sogar „Standing Ovation“. Die Zuhörer waren restlos begeistert und immer wieder kam Dank auf und ein grosses Staunen über die perfekte Leistung dieser beiden Interpreten.

Wir können einfach nur gratulieren und hoffen, es gebe wieder einmal ein Konzert mit Euch beiden. R.S.